MEHR IMPFSTOFF IM JULI - GESUNDHEITSMINISTERIN BEHRENS RUFT ZUR IMPFUNG VOR DEN FERIEN AUF

Veröffentlicht am 29.06.2021 um 16:38 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Niedersachsen erhält nach den aktuellen Lieferankündigungen des Bundes im Juli wöchentlich mehr als 300.000 Impfdosen für die Impfzentren und damit deutlich mehr Impfstoff als noch vor wenigen Tagen angenommen. Dies teil das Niedersächische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung am heutigen Dienstag, 29. Juni 2021, mit."Wir freuen uns, dass die Hersteller nun doch deutlich mehr liefern können als bis zuletzt noch angekündigt war. Das wird der Impfkampagne in Niedersachsen vor den Sommerferien noch einmal einen richtigen Schub geben", so Gesundheitsministerin Daniela Behrens.Insgesamt haben bereits 55,2 Prozent der Niedersachsen eine Impfung erhalten, 34,8 Prozent sind schon vollständig geimpft. Auf der Warteliste für die Impfzentren stehen derzeit noch rund 155.000 Personen, die aufgrund der erhöhten Lieferankündigungen zeitnah mit Terminen versorgt werden können. Ministerin Behrens: "In einigen Regionen ist die Warteliste mittlerweile sogar schon vollständig abgearbeitet, sodass die Landkreise und kreisfreien Städte vor Ort niedrigschwellige Sonderimpfaktionen anbieten können. Insbesondere an den Wochenenden im Juli wollen wir mit Impfaktionen im Land dafür werben, dass die Niedersächsinnen und Niedersachsen sich auch kurzfristig impfen lassen. Mit Blick auf die bevorstehenden Sommerferien und die Ausbreitung der Delta-Variante ist das Motto: Erst impfen, dann die Ferien genießen."Dabei warnt die Gesundheitsministerin vor Leichtsinn und insbesondere vor Reisen in Virusvariantengebiete: "Wir raten ganz ausdrücklich von allen nicht zwingend erforderlichen Reisen in diese Gebiete ab. Jede Reise dorthin birgt das Risiko eines Eintrags der Delta-Variante nach Niedersachsen und gefährdet damit die Erfolge im Kampf gegen die Pandemie in den vergangenen Wochen."In vielen Impfzentren stehen derzeit Termine mit dem Impfstoff von AstraZeneca zur Verfügung. Für diesen Impfstoff verkürzt das Land das Intervall zwischen Erst- und Zweitimpfung ab dem 1. Juli auf neun statt bisher 12 Wochen. "Es hat sich herausgestellt, dass die Schutzwirkung der Impfung mit AstraZeneca in den ersten neun Wochen schnell ansteigt, danach nimmt die Wirkung nur noch langsam und gering zu. Vor diesem Hintergrund ist eine Verkürzung des Impfintervalls für diesen Impfstoff sinnvoll", so Daniela Behrens.Dabei werde auch berücksichtigt, dass viele Menschen beim Impfstoff von AstraZeneca auch wegen des langen Intervalls zwischen den Impfungen zögerlich seien. Zudem könne durch die Verkürzung sichergestellt werden, dass alle Zweitimpfungen vor dem geplanten Rückbau der Impfzentren zum 30. September durchgeführt werden können. "Auch nach dem 30. September wollen wir eine im Rahmen der öffentlichen Gesundheitsvorsorge organisierte Impfstruktur aufrechterhalten. Dies soll dann vor allem in Form von mobilen Teams sichergestellt werden, die dezentral impfen können", verdeutlicht Behrens."Die Beschäftigten und die Verantwortlichen der Impfzentren haben in den vergangenen Wochen und Monaten einen hervorragenden Job gemacht. Ohne sie wären wir mit den Impfungen nicht so weit, wie wir heute bereits sind. Bis zum Herbst werden wir allen Niedersächsinnen und Niedersachsen ein Impfangebot gemacht haben, die Impfzentren und alle Beteiligten haben ihre Aufgabe damit vorbildlich erfüllt."Mit den mobilen Teams könnten auch über den September hinaus

niedrigschwellige, dezentrale Impfaktionen in benachteiligten Quartieren angeboten oder notwendige Drittimpfungen beispielsweise in Alten-und Pflegeheimen durchgeführt werden, so die Ministerin.